

Aus KAntonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lenplan: 75 % Sachbearbeiter, 75 % Administration und Dokumentation) für gerechtfertigt.

Das Bedürfnis nach einer Fachstelle für Heimerziehung wird begründet durch parlamentarische Vorstösse, durch den tiefgreifenden konzeptionellen Wandel im pädagogisch-therapeutischen Instrumentarium und dessen Folgeerscheinungen. Die Aufgaben der neuen, rechtlich vom SVE getragenen Fachstelle, sind Beratung, Abklärung und Dokumentation. Beraten ist die angestrebte Hauptfunktion; Beraten setzt Abklären voraus; Abklären bedingt Dokumentation.

SZH Luzern

Aus Kantonen und Sektionen

Luzern:

Zehn Jahre Luzerner Lehrerfortbildung

Mit einem «Marschhalt» in Form einer kleinen Feier würdigte man im Lehrerseminar Hitzkirch das zehnjährige Bestehen der Lehrerfortbildung (LFB) des Kantons Luzern. LFB-Leiter Walter Weibel, Professor Eugen Egger und Erziehungsdirektor Gut hielten in ihren Ansprachen nicht nur Rückblick auf die Vergangenheit, sondern befassten sich mit Fragen der Zukunft im Schweizerischen Schulwesen und in der Luzerner Lehrerfortbildung.

Walter Weibel bemerkte in seiner Einführung, im Schulwesen sei während der letzten zehn Jahre viel geschehen, die Schule habe ihr Gesicht gewandelt, und der Lehrer stehe mitten in diesem Verwandlungsprozess. Um so wichtiger sei eine permanente Fortbildung der Lehrkräfte, die auf der Grundausbildung im Seminar aufbaue und gleichzeitig auf sie zurückwirke.

Professor Eugen Egger, Generalsekretär der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz, hielt ein Referat zum Thema «Das Schweizer Schulwesen besinnt sich auf das Wesentliche». Egger betonte, dass innerhalb des schweizerischen Schulwesens vermehrt eine Besinnung auf das Bildungsziel, auf den eigentlichen Auftrag der Schule (Erziehung jedes einzelnen zu wahrer Menschlichkeit) stattfinden müsse.

Erziehungsdirektor Walter Gut erklärte, in den vergangenen zehn Jahren sei es gelungen, die Idee der Notwendigkeit einer dauernden Lehrerfortbildung in der Lehrerschaft des Kantons zu verwurzeln. Ohne die LFB hätten wesentliche Reformen nicht «ohne grosse Betriebsunfälle» durchgeführt werden können. Gut betonte auch

die Bedeutung der Junglehrerberatung als wichtige Stütze des jungen Lehrers im Übergang von der Theorie zur Praxis.

Schliesslich streifte Walter Gut fünf Punkte, die in der Zukunft der Lehrerfortbildung zu Überlegungen Anlass gäben: Ist das Angebot der LFB weiter auszubauen oder drängt sich eine Konzentration auf? Wie können Lehrer stärker in den Lehrerbildungsprozess integriert werden? Sollen die Halbtageskurse zugunsten einer ganz-tägigen Ausbildung aufgegeben werden? Wie lässt sich die Kaderausbildung weiter verbessern? Soll der Berufseingliederungsprozess der Junglehrer durch eine spätere Wahlfähigkeit verlängert werden?

Walter Gut bemerkte, der Erziehungsrat zeige durch sein fast lückenloses Erscheinen an der Feier in Hitzkirch seine Anerkennung der Arbeit, die innerhalb der Luzerner Lehrerfortbildung geleistet werde.

Auf das Thema «Lehrer» und «Lehrerausbildung» abgestimmt waren auch die musischen Einlagen am «Marschhalt» in Hitzkirch: Die Spielleute (eine Seminarklasse) unter der Regie von Josef Elias setzten einige Lehrerwitze gekonnt in kleine Schulspielszenen um. Mitglieder des Sing- und Tanzkurses des letzten Sommers vermittelten mit ihren Liedern und Tänzen das, was die Sommerkurse der LFB jedes Jahr zum Erlebnis werden lässt: Lebensfreude und ungezwungenes Lernen in der Gruppe.

Felix Baumgartner (LNN vom 14. 12 79)

Mitteilungen

Arbeiten mit Video

29./30. März 1980 in Gersau

An diesem Wochenende möchten wir die Freude am Arbeiten mit Video wecken. Gruppen oder Personen werden ihre Arbeiten zeigen, darüber berichten und Erfahrungen mit andern austauschen. Wenn Sie schon einen Super 8 Film oder eine Tonbildschau mit einer Klasse/Gruppe gemacht haben, bietet Ihnen dieses Weekend die Möglichkeit, Unterschiede oder Parallelen mit den verschiedenen Medien zu diskutieren.

Damit auf die besonderen Bedürfnisse der Teilnehmer eingegangen werden kann, ist bereits anfangs März Anmeldeschluss.

Verlangen Sie das Programm bei: Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (ajm), Postfach 224, 8022 Zürich